

Letzte Drahtnachrichten.

Die Verfassungsfeste in Berlin.

Berlin, 12. August. Der offizielle Feiertag zur Erinnerung an den Verfassungstag im Reichstag folgten am Abend zahlreiche Kundgebungen der Parteien und eine besonders imposante Abendfeier im Lustgarten, veranstaltet vom Parteivorstand der republikanischen Verbände. Zum Abend hatte der Reichspräsident zu einer künstlerischen Feier im staatlichen Schauspielhaus eingeladen, welche die hervorragendsten Vertreter der amtlichen und politischen sowie wertvollen Kreise der Reichshauptstadt vereinigten. Inzwischen hatte auf dem Schillerplatz der aus allen Stadtteilen in unübersehbaren Reihen heranmarchierende Paradezug Aufstellung genommen. Nach dem Vortrage eines von Fritz v. Unruh geleiteten schwingvollen Prologs an die Jugend ergriff der Reichspräsident, mit fortgesetzten Hochrufen empfangen, das Wort zu folgender Ansprache: Bürger und Bürgerinnen! Trotz der Not und trotz der Sorge unserer Zeit haben wir heute im ganzen Reich des Tages festlich gedacht, der uns vor drei Jahren die neuen Grundgesetze der Nation, die neue Lebensordnung, die Reichsverfassung von Weimar gebracht hat. Diese Reichsverfassung von Weimar zu verteidigen und fest zu begründen im deutschen Volke muß unter aller Aufgabe in Zukunft sein. Ihnen, der freihetlich und republikanisch gesinnten Jugend erhebt insbesondere die Aufgabe, das Wort, das in Weimar begonnen, das Wort, das uns den Weg aus dem Chaos gemahnt hat, zu schätzen und weiter zu fördern. (Beifall.) Sodann ergriff, ebenfalls mit Jubel begrüßt, der Reichspräsident das Wort und sagte: Die deutsche Republik hat die Herzen der deutschen Jugend in weitestem Umfang erobert und wer die Jugend hat, der hat die Zukunft des deutschen Volkes. Die Zukunft denken wir uns in einer Ermittelung der sozialen Gerechtigkeit, sie denken wir uns in einer Form, wo jedes Kind, das deutschen Herzens ist, heranzuwachsen mit lebendigen Gefühl an diesem Staate, an diesem armen Volke mitanzubauen, es wieder emporzuführen zu Freiheit und zu Glück. Dabei bedenken wir auch in tiefer Behmut aller Herer, die unter der Fahne der Freiheit für die deutsche Republik ihr Leben gefahren haben und ich spreche gewiß aus aller Herzen, wenn ich hier auch dem großen Mitarbeiter im Geiste des Volkes, dem großen Bahnbrecher der Völkerverständigung, unserem verstorbenen erhabenen Freunde Rathenau ein Wort des Gedenkens widme. Wir gedenken seiner und all derer, die gefahren sind. Wir aber wollen nicht niederstinken und uns nur in Schmerz ergehen über die verlorene Herrschaft und die Macht des Vaterlandes. Wir erschöpfen unsere politische Arbeit nicht in der Wärfung für unser Volk allein. Unser Ruf nach Freiheit, unser Ruf nach Verbesserung der Nation soll über ganz Europa, über die ganze Welt hinweggehen. (Beifall.) Diese Kundgebung war eine der einflussvollsten, die seit der Neuordnung der Verhältnisse in Deutschland stattgefunden hat. Sie bedeutet ein übermächtiges Behaupten an den freiblichen und freihetlichen Idealen der deutschen Republik.

Die Londoner Verhandlungen.

London, 12. August. Obgleich die Besprechungen zwischen den Premierministern Englands, Frankreichs und Belgiens gestern über 7 Stunden gedauert hat, kann noch nicht gesagt werden, daß eine Uebereinstimmung bereits im Sicht sei. Zur Erörterung hat der neue britische Plan gestanden, von dem es heißt, daß er sich vollständig auf den Bericht des Sachverständigenausschusses gründe. Gewisse vorgeschlagene Änderungen sind an den Sachverständigenausschuss zur Berichterstattung verwiesen worden. Gegenüber dem von Belgien und Frankreich ausgehenden Vorschlägen über eine Uebereinstimmung zwischen Poinecare und Lloyd George in gewissen Punkten wird in englischen Kreisen hervorgehoben, daß die Gesamtheit der Fragen gleichzeitig steigen oder fallen müsse. Es ist daher irreführend, von einer Uebereinstimmung in diesem oder jenem Punkte zu sprechen. Es wird betont, daß die Erörterungen sich nur auf die Frage der Bedingungen für das Moratorium beziehen, und daß sie nicht bezwecken, neue Maßnahmen vorzuschlagen, um extra Vargeld aus Deutschland herauszuholen.

Die Post wird wieder teurer!

Berlin, 12. August. Der Vorwärts meldet, daß wegen der unerwarteten Ausgaben des Posthaushaltes eine weitergehende Gebührenordnung als die bisher geplante im Reichspostministerium ausgearbeitet werde, die den Verzugsverhältnissen Rechnung trage und eine Steigerung um fast 50 Prozent der bestehenden Gebühren ab 1. Oktober vorsehe. Zur Beratung der neuen Gebührenordnung hat der Reichspostminister den Verkehrsbeirat auf Montag, den 4. September einberufen.

Wunsch nach Gehaltssteigerung.

Berlin, 12. August. Wie die Blätter mitteilen, haben die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen der Beamten und Angestellten in Staat und Gemeinde beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, sofort in Verhandlungen einzutreten, damit die augenblicklichen Forderungen des Reichs-, Staats- und Kommunaldienst beschäftigten Personals ausgefüllt werden. Ueber die Höhe der zu erhebenden Forderungen soll erst Bescheid gesagt werden, wenn bei Beginn der Verhandlungen die Geldwertverteilung und Preisgestaltung sich völlig abgeklärt hat.

Rheinland und Reichsweibei.

Berlin, 12. August. Im Verlaufe einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der rheinischen Volksregierung antwortete der Reichsminister auf die Frage, ob Verhandlungen zu einer besonderen Beurlaubung der rheinischen Bevölkerung bestanden: Was auch kommen mag, eines ist immer das Ziel unserer Politik gewesen, der Weibei an die Einheit des Reiches, an die Weiden und Gefahren der Grenzbevölkerung, insbesondere des Rheinlandes. Als und immer werden wir die Interessen der Rheinländer im Auge fassen. Wir können Gedanken ist von der Reichsregierung eine Preisgabe der rheinischen Interessen ertragen worden.

Der Verfassungstag.

Ein Schlußsatz von Her.

Zuerst hat uns zwar der Herr Lehrer aufgegeben, einen Aufsatz zu schreiben über die sinnige Dichtertrophäe; warum denn weinen, wenn man auseinander geht. Da aber der

Konflikt mit Bagern an diesem Tage vor einer glücklichen Beilegung stand, so wurde ein anderes Thema gewählt, nämlich: Der Verfassungstag. Der Verfassungstag ist am 11. August und fiel in diesem Jahre auf einen Freitag und wenn wir nicht gerade Ferien hätten, so hätten wir einen freien Tag. Deshalb meine ich, daß der Verfassungstag in die Schulzeit verlegt werden soll. Selber waren wir in diesem Jahre nicht in der Verfassung, die Verfassung so zu feiern, wie es sich gehörte. Dafür aber sollten wir einen Vorschlag darüber verfassen. Aus diesem Anlaß wollte Vater eine Fahne kaufen und sie heraushängen. Aber er bekam keine. Er ließ von einem Geschäft zum anderen und wurde ganz rot dabei, als er nach vielem Suchen noch immer nichts fand, wurde er schwarz vor Ärger, schließlich ließ er es sein, denn er hatte kein Geld in der Tasche, um 2000 Mark auszuliegen. Für einen solchen Preis nämlich hätte er eine Fahne erstehen können. Aber sie war so klein, daß sie Schwester Marie höchstens als Ballkleid im nächsten Winter tragen könnte. Und da hätten wir ja gleich das Ballkleid vom vorigen Jahr heraushängen können. Mutter meinte, daß wir am Verfassungstag ein Guhn im Topfe haben sollten. Aber da der Dollar wieder so gestiegen ist, so wollte kein Guhn ein. Wir haben daher nur Pelkartoffeln und Seringe gegessen. Vater war davon sehr wütend und sagte, die Zeiten seien schon genug sauer, man sollte sie nicht noch verärgern. Hierauf gingen wir auf die Straße, um uns die Besorgung anzusehen. Aber es war sehr wenig zu sehen, denn die meisten Leute, so behauptete wenigstens Onkel Martin, wählten noch garnicht, daß wir eine Verfassung haben. Während wir spazieren gingen, erzählte uns Vater über die Bedeutung des Verfassungstages und Schwester Marie fragte, ob man an diesem Tage auch tanzen dürfe. Denn sie hatte eine Rendezvous mit jemand, aber davon wußte Vater nichts. Schließlich kehrten wir wieder nach Hause zurück und legten uns schlafen. Und der Verfassungstag war zu Ende. Onkel Martin aber sagte: Wir sollten uns nicht täuschen, daß der Verfassungstag nicht so frohlich gewesen wäre, wie wir ihn uns gedacht haben, denn aller Anfang sei schwer und jedes Jahr werden wir vielleicht doch schon eine Fahne bekommen, um mitfeiern zu können. Und dann werden auch die Zeiten wieder so sein, daß ein Guhn im Topfe todt und keine Pelkartoffeln. Mutter sagte zwar zu Onkel: Du bist ein unverbesserlicher Optimist! Aber Onkel Martin meinte, Optimismus sei das Einzige, was uns die Reparationskommission übrig gelassen hat. Und davon wollen wir bis zum nächsten Jahre leben.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

9. nach Trin., 13. August: vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (ohne Gesang): 9 Uhr Hauptgottesdienst: 11 Uhr Kindergottesdienst: 12 Uhr Herzog, nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 2. Bezirks: 12 Uhr Dertel, nachm. 8 Uhr Taufen: 12 Uhr Dertel, Abends 8 1/2 Uhr Jungfrauen-, 8 Uhr Jungmännerverein. Montag, abends 8 1/2 Uhr Posaunenchorprobe. Dienstag, abends 8 Uhr Karthausverein, abends 8 Uhr Versammlung der Dertel des 3. Bezirks: 12 Uhr Herzog. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal: 12 Uhr Lehmann. Donnerstag, abends 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer. Freitag, abends 8 1/2 Uhr Bibeltraktanten für konfirmierte Töchter: 12 Uhr Herzog. Abends 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst: 12 Uhr Dertel.

Freibadkirche.

9. Sonntag nach Trin.: 9 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Unterredung.

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1 b).

Sonntag, vormittag 11 Uhr Gebets- und Beichtstunde. Nachmittag 4 1/2 Uhr Festliche Sonntagsschule. 8 Uhr Jahresfest des Kinderbundes. Abends 7 Uhr Jahresfest der Gemeinschaft. (Jedermann willkommen!) - Dienstag, abends 8 Uhr Blautreuzerversammlung. Mittwoch, abends 8 Uhr Jugendbund für Mädchen. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Freitag, abends 8 Uhr Jugendbund für junge Männer.

Methodistenkirche - Evangelische Freikirche.

(Bismarckstraße 12) Sonntag, den 13. August, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pred. Meyer; vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule; abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Pred. Meyer. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde: Pred. Meyer.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Krauß. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Auer.

HÄNSOM

und

AUGUST DER STARKE

Meisterstücke
der Zigaretten-Industrie!

Strohblätter

empfehlenswert und billig
Richard Bormann, Falkenberg i. S. Nr. 555.

Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer etwas zu kaufen wünscht,
Wer etwas zu vermieten hat,
Wer etwas mieten will,
Wer Angestellte sucht,
Wer eine Stelle sucht,
Der wird durch eine Anzeige im Auer
Tagblatt den gewünschten Erfolg haben.

Leinwand zu sehen. Unsere Nachkriegszeit mit all ihren Lasten und Auswüchsen im modernen Gesellschaftsleben erscheint uns hier, wie bringen mit dem Staatsanwalt von Bent in die öffentlichen und geheimen Spielräume ein, wie verfolgen mit atemloser Spannung den Kampf der Gerechtigkeit, verkörpert durch den Staatsanwalt von Bent (Bernhard Goepke), gegen den genialen Verbrecher Dr. Mabus, der sich dank seiner ungewöhnlichen Geistesgaben ein Heer von Helfershelfern untertan gemacht hat und alles, was sich ihm in den Weg stellt, rücksichtslos vernichtet. Trotz seiner Strupellosigkeit und Granatigkeit muß man ihn bewundern. Das Spiel und die Rollen Rudolf Klein-Rogge als Mabus sind beispiellos. Mit enormer Großartigkeit leitet er seine riesigen Unternehmungen. Er gehört zu dem Zell verbrecherischer Menschen, die nicht durch Schaffen, sondern durch Spiel und Ausnutzung der schweren allgemeinen Lage ihren Vorteil finden. Sein hypnotische Gabe macht ihn überall zum Herrn der Situation. Thea von Darbou ist bei der Bearbeitung des Films vom dem Gedanken aus geleitet gewesen, diese aus den so vielfach verworrenen Zuständen geborenen Zeitverhältnisse festzuhalten. Mit Hilfe einer überaus rührigen Regie (Fritz Lang) ist das Werk zu den bedeutendsten Filmereignissen der Gegenwart geworden. Auch eine ganz moderne Gestalt ist die Gräfin Dusch Toib (Gertrud Beiler), die in den Lokalen der Spieler und Schieber Abenteuer sucht, um ihrem einträglichen Leben Abwechslung zu verschaffen. Die Tänzerin Carra Carozza, die dem großen Spieler blind ergeben ist, wird von Rud. Klein-Rogge glaubhaft dargestellt. Mit Spannung erwarten wir den zweiten Teil des großen Filmwerkes.

Oberpfannenkiel, 11. August.

Evangelisationsvorträge. Im Anschluß an seine Tätigkeit in Aue evangelisiert Rektor Trappmann aus Warmen, Sonnabend und Sonntag in hiesiger Kirche. Er wird Sonnabend abends 8 Uhr über Ehe und freie Liebe, Sonntag vorm. 9 Uhr über glückliche Familien, Sonntag abends 8 Uhr über unsere Kinder, unsere Sorgen sprechen. Chor- und Gesangsang werden die Freier schmücken. Der Eintritt ist frei. Kollekten zur Dedung der Unkosten und zur Förderung des inneren Gemeindelebens werden gesammelt.

Niederschlema, 11. August.

Kirchentag. Nachdem unsere neue Orgel Mitte nächster Woche zur Uebergabe fertiggestellt sein wird, hat unser Kantor Kötter sein von langer Hand vorbereitetes erstes Kirchentagstreffen endgültig auf Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr festgelegt. Man darf ihm mit recht gespannten Erwartungen entgegensehen. Ist es doch gelungen, Kirchenmusikdirektor Gerhart B. Juidau, einen unserer besten deutschen Orgelmeister und den in Wulkreuzen hochgeschätzten Blaucener Bassbariton Konzertfänger Peter Lamberg, für dies Konzert zu gewinnen. Der freiwillige Kirchenchor wird außerordentlich prächtige Chöre vortragen. Bei der glänzenden Akustik unserer schmucken Kirche ist daher mit Recht zu erwarten, daß alle Besucher der Veranstaltung auf ihre Rechnung kommen werden. Trotz der hohen Gesteuerungskosten sind die Eintrittspreise verhältnismäßig niedrig gehalten worden und es dürfte sich sicher empfehlen, rechtzeitig für Eintrittskarten zu sorgen, da die Nachfrage im Hinblick auf den zu erwartenden Ausverkauf voraussichtlich sehr rego sein wird. - Im Vorverkauf sind die Eintrittskarten bei den Kaufleuten Otto Baumann und Emil Schmidt in Niederschlema zu entnehmen.

Gammerunterwiesenthal, 11. August. Ein blutiges

Familien drama hat sich hier im Hause des Verstorbenen Heinrich Binner abgepielt. Die 41 Jahre alte Ehefrau schritt zuerst ihrem 16jährigen Knaben mit einem Rasiermesser die Kehle durch, holte dann ihre 13 Jahre alte Tochter, die im 1. Stock bei ihrem Vater schlief, herunter in ihre im Erdgeschoss gelegene Kammer, verließ sie schwer am Halle und entließ sie sich darauf mit dem furchtbaren Mordinstrument selbst. Das Mädchen ist am Nachmittag seinen schweren Verletzungen ebenfalls erlegen. Die Beweggründe au der Tat werden in epheligen Unstimmigkeiten gesucht.

Reinholdshain, 11. August. Vom Starkstrom ge-

tötet. Im Uebermut leitete der Schüler Paul Käle auf einem Wast der Starkstromleitung und stürzte, vom Strome getroffen, tot zur Erde.

Waldorf, 11. August. Schwere Autounfall. Auf der Straße von Wartzenkirchen nach Waldorf wurde am Freitag früh von einem Automobil, das an einen Baum fuhr, und getötet wurde, zwei Insassen heraufgeschleudert und schwer verletzt.

Waldorf, 11. August. In einem Gasse ertrunken. Ist das zweifelhafte Aboptipphöndchen eines Kaufmanns. Das eine kurze Zeit unbeaufsichtigte Kind machte sich an einem zum Auffangen des Regenwassers aufgestellten Fasse, das zu zwei Drittel mit Wasser gefüllt war, zu schaukeln und fiel schließlich hinein. Als heute das Wasser war das Kind bereits tot. Der Kopf steckte vollständig im Wasser.

Gerichtssaal.

Schleichhandel und Fettaufhandel. Der 30 Jahre alte Wädelereibesitzer Carl Richard Franke in Schneberg war beschuldigt, im März unter vorsätzlicher Verletzung der zur Regelung des Verkehrs mit Getreide ergangenen Vorschriften 100 Zentner Wehl von einem Händler gekauft zu haben, obwohl er eine Großhandelsverkaufsbescheinigung hierzu nicht besaß, und weiter, den Preis für Gegenstände des täglichen Bedarfs durch Fettaufhandel gesteigert zu haben, insofern er die 100 Zentner Wehl zu 700 Mark für den Fettaufkauf und für 700 Mark für den Fettaufverkauf an den Fettaufkäufer W., einem Weiberechtführer, verkaufte. Er hatte beiseite einen Strafbefehl über 20000 Mark Geldstrafe zugestellt erhalten, wogegen er Einspruch erhob. Daraufhin wurde jetzt vom Richtergericht in Waldorf die Strafe auf 4000 Mark herabgesetzt.

Ein Dresdner Rechtsanwaltskandidat wegen Diebstahl verurteilt. Das Dresdner Landgericht verurteilte den früheren Rechtsanwalt und späteren Hilfsrichter am Dresdner Amtsgericht Dr. Victor Lepel auf zwei Jahre wegen Diebstahl zu zwei Jahren, seine Ehefrau wegen Beihilfe zum Diebstahl und zum Diebstahl zu einem Jahr und sechs Monaten und das Dienstmädchen des angeklagten Ehepaars als Jugendliche zu acht Monaten Gefängnis. Das Dienstmädchen hatte mit Wissen des Ehepaars und zum Teil auf dessen Geheiß eine große Anzahl Habendiebstähle in Dresdner Geschäften ausgeführt. Der Ertrag des Diebstahls war von dem Ehepaar zum Lebensunterhalt verwendet worden.

Nr. 23
zu erhalten.
Markt; Toiletten-
entral-Drogerie;
Jhlmann.

ranke!!

verl. Sie
kostenlos
hollin-Hauskur
er Straße 104